

Rosenstein – Wir gestalten unsere Stadt von morgen...

...heißt das neue Bürgerprojekt der Stadt Stuttgart. Alle Bürger sind eingeladen, über zwei Jahre hinweg über die Gestaltung der durch Stuttgart 21 freiwerdenden Gleisflächen zu diskutieren. 300 Besucher kamen zur Auftaktveranstaltung. Sie besprachen den Ablauf des Projekts. Auch erste Ideen der Stadtgestaltung wurden angesprochen. 2.000 Interessierte verfolgten die Gespräche über das Internet. Die Veranstaltung war ein großer Erfolg: Das Bürgerprojekt stellt eine ausgezeichnete Gestaltungsmöglichkeit für die Stuttgarter dar. Es ist beispielhaft für zeitgemäße Bürgerbeteiligung und damit Ausdruck gelebter, moderner Demokratie.

Bürger gestalten 100 Hektar in der Stuttgarter Innenstadt

Mitten in Stuttgart entstehen 100 Hektar freie Fläche. Wo heute noch die Gleisanlagen des Kopfbahnhofs das Stadtbild prägen, wird das neue Stadtquartier Rosenstein entstehen. S21 ermöglicht es, den Osten mit dem Norden Stuttgarts endlich wieder zu vereinen. Die Stadt hat alle Bürger Stuttgarts dazu eingeladen, sich an der Planung des Stadtviertels zu beteiligen. Das ist eine einzigartige Chance für die Stuttgarter. Ein echtes Bürgerprojekt entsteht!

So viel Bürgerbeteiligung wie möglich: Alles ist offen und gestaltbar!

Die zu gestaltende Fläche ist weder bereits verkauft, noch verplant. Baubürgermeister Matthias Hahn betonte: „Es ist alles offen.“ Mehr als sechs Jahre lang können Bürger in vielen verschiedenen Bürgerforen ihre Ideen einbringen, ihre „Stadt von morgen“ gestalten und beschließen. Die Ergebnisse der offenen Bürgerbeteiligung im Jahr 1997 werden in die Gespräche einfließen. Das Angebot nahmen sowohl Befürworter als auch Kritiker von Stuttgart 21 wahr.

Ein Leuchtturmprojekt für Familien mitten in der Stadt

OB Dr. Schuster formulierte die Vision einer CO₂-freien Familien-Stadt, die Arbeit und Wohnen, Freizeit und Bildung für Jung und Alt miteinander in Einklang bringe. In der Diskussion sprach ein Lehrer davon, Stuttgart zur „Hauptstadt des Klimaschutzes“ zu machen. Ein 21-Jähriger sagte: „Ich will an der Stadt mitarbeiten, in der ich künftig leben werde. Können wir alternative Energien einbringen?“ Ja, antwortete Bürgermeister Hahn. Ein anderer Jugendlicher wollte eine alternative Szene im Stadtviertel ansiedeln. Andere forderten eine „Visionen-truppe“. OB Schuster schloss sich dem Gedanken an: Vielleicht mache ein autofreies Viertel mit spielenden Kindern auf der Straße Sinn? Großen Beifall fand der Vorschlag, einen Biergarten im neuen Stadtviertel anzusiedeln. Weitere Details werden nun in den Bürgerforen besprochen. An der Diskussion beteiligten sich Kritiker wie Befürworter von S21 sehr sachlich und ergebnisorientiert. Ein Zeichen für die Ernsthaftigkeit des Projekts.

Nur vier S21-Kritiker des Bündnisses „SÖS – Stuttgart Ökologisch Sozial“ verließen den Saal und bezeichneten das Bürgerprojekt pauschal als sinnlos. Dem Bündnis geht es offenbar nicht um transparente Verfahren. Diese Kritiker wollen nicht gestalten – sie sind nur dagegen!

Das bezahlbare Leben im Zentrum der Großstadt wird Wirklichkeit

Die Stuttgarter Zeitung schrieb am 12.11.2010: Die Besucher der Auftaktveranstaltung „erlebten begeisterte Stadtplaner, euphorische Architekten und einen zur völligen Transparenz bereiten Oberbürgermeister.“ Die Gespräche wurden positiv kommentiert: „Hier könnte also gelingen, was andernorts durch Bodenspekulationen verhindert wurde: die Vision von Arbeiten und bezahlbarem Leben im Zentrum der Großstadt.“